

Eine Frage der Haftung

Die Women's Euro hinterliess dunkle Flecken auf der Mittleren Brücke. Diese zu entfernen ist aufwendig und teuer.

Nuria Langenkamp

Was bleibt von der Frauenfussball-Europameisterschaft?

Beeindruckende Spiele, grosse Emotionen, lange Fanmärsche. Daran werden Baslerinnen und Basler immer noch erinnert, wenn sie die Mittlere Brücke queren. Nicht auf eine schöne Art, sondern auf eine fragwürdige.

Der Klebstoff will einfach nicht weg

Basel, eine der Host Cities der Women's Euro, hatte für die fünf Spiele fünf riesengrosse Fussball-Abbildungen auf die Mittlere Brücke geklebt. Doch die Kunststoff-Folien haften auf dem Asphalt so wie billige Sticker auf dem Laptop: Sie hinterlassen einen klebrigen Film, der nur schwer abzukratzen ist.

Im Fall der Mittleren Brücke haben es Mitarbeitende des Kantons schon mit Feuerbrennern versucht. Bald ist ein Hochdruckstrahler dran, der ver-

sucht, die verbleibenden dunklen Klebstoff-Flecken vom Boden zu entfernen. Die Kunstintervention «Bridge Kick» ist von Klaus Littmann. Wie das



Klebstoff-Rückstände in Fussball-Form.

Bild: Juri Junkov

Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) mitteilt, reichte eine private Initiative das Gesuch für das Projekt ein. Wer hinter dieser privaten Initiative steht, verrät das BVD wegen Persönlichkeitsschutzes nicht. Klar aber ist: Die Firma Makro Art aus Grosswangen, spezialisiert auf Grossformatdruck, setzte das Projekt um und klebte die Riesen-Fussbälle auf die Mittlere Brücke.

Die Entfernbarkeit ist eine Frage des Aufwands

Da sich der Klebstoff jetzt nur sehr aufwendig entfernen lässt, greift die Stadt auf die Klauseln aus der Bewilligung zurück. Darin ist laut BVD festgehalten, dass der Bewilligungsinhaber für allfällige Schäden haftet. Diese Regelung umfasse auch die Kosten für die restlose Entfernung der Fussballkleber.

Die Kosten für die Reinigung und für den für die Arbeiten notwendigen Sicherheitsdienst betragen gemäss BVD über 10'000 Franken.

Die Firma Makro Art wird diese Kosten übernehmen. Auf Anfrage schreibt sie: «Die Entfernbarkeit des Produkts ist gegeben. Es ist eine Frage des Aufwandes.» Wie fest der Kleber hält, bestimme die Wärmeeinwirkung oder der Anpressdruck.

Weil es im Juni wettertechnisch heiss war, sei die Haftung der Riesen-Sticker sehr stark. Doch der Asphalt sei durch die Klebstoffrückstände nicht beschädigt worden. Die Stadt Basel plane gemäss BVD, die Kleberreste nächste Woche zu entfernen. Wegen des laufenden Trambetriebs rechnet sie mit einem Aufwand von etwa fünf Arbeitstagen.